

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
332 Waidhofen/Thaya



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Waidhofen/Thaya

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Waidhofen/Thaya

Starker Bevölkerungsrückgang, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote, jedoch deutlich abnehmende Arbeitslosenzahlen

	Waidhofen/Thaya	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	27.098	1.610.767	8.375.290
davon Frauen	13.733	821.834	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	-3,7%	4,1%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	7,6%	7,1%	6,9%
Frauen	8,0%	6,6%	6,3%
Männer	7,4%	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	669	19.223	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	71,0%	60,4%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	40	84	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	57	139	258

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

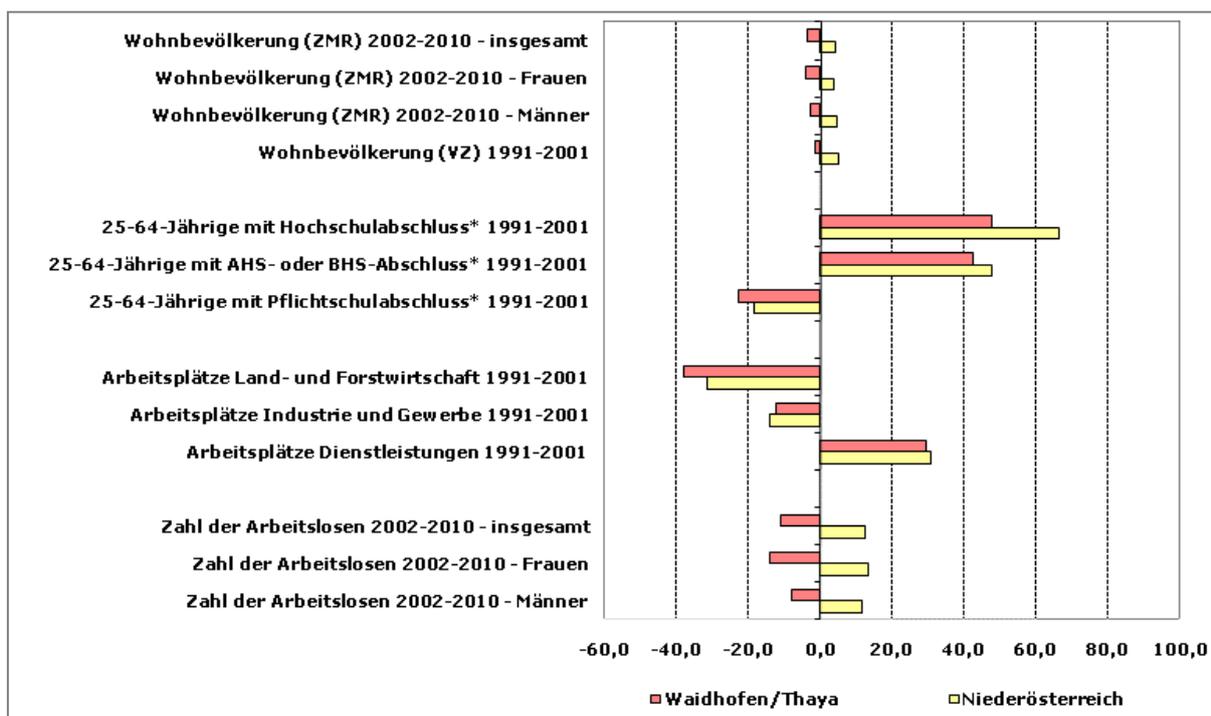
Der Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya entspricht dem politischen Bezirk Waidhofen an der Thaya und besteht aus 15 Gemeinden, darunter drei Städte (Groß-Siegharts, Raabs an der Thaya und Waidhofen an der Thaya).

Der gesamte Bezirk liegt peripher im nördlichen Waldviertel und grenzt im Norden an Tschechien.

Siedlungs- und Arbeitszentren sind der Bezirkshauptort Waidhofen an der Thaya sowie Groß-Siegharts und Raabs an der Thaya. Insgesamt arbeiten über 60% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes in diesen drei Gemeinden.

Die Erreichbarkeitsverhältnisse sind sowohl hinsichtlich der Ballungsräume Wien und Linz als auch der niederösterreichischen Wirtschaftszentren sowie innerregional ungünstig. Ein regionaler Grenzübergang (Fratres) verbindet den Arbeitsmarktbezirk mit Tschechien.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 27.098 Personen, 50,7% davon Frauen. Dies entspricht 1,7% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Waidhofen an der Thaya (5.720 EW, Frauenanteil 52,3%) sowie die Gemeinden Groß-Siegharts (2.847 EW, Frauenanteil 51,1%) und Raabs an der Thaya (2.833 EW, Frauenanteil 51,5%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Vitis (2.621 EW, Frauenanteil 49,9%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,9% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,7% günstiger war als bei den Frauen mit -1,2%.

Der Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya zählt zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Im Zeitraum 1971 bis 1981 und zwischen 1981 und 1991 sank die Zahl der Einwohner/innen um jeweils mehr als 6%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 1,4% gesunken (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war auf die negative Geburtenbilanz (-939) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war positiv (+529). Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Waidhofen/Thaya um weitere 3,7% zurückgegangen (Niederösterreich: +4,1%, Österreich: +3,9%).

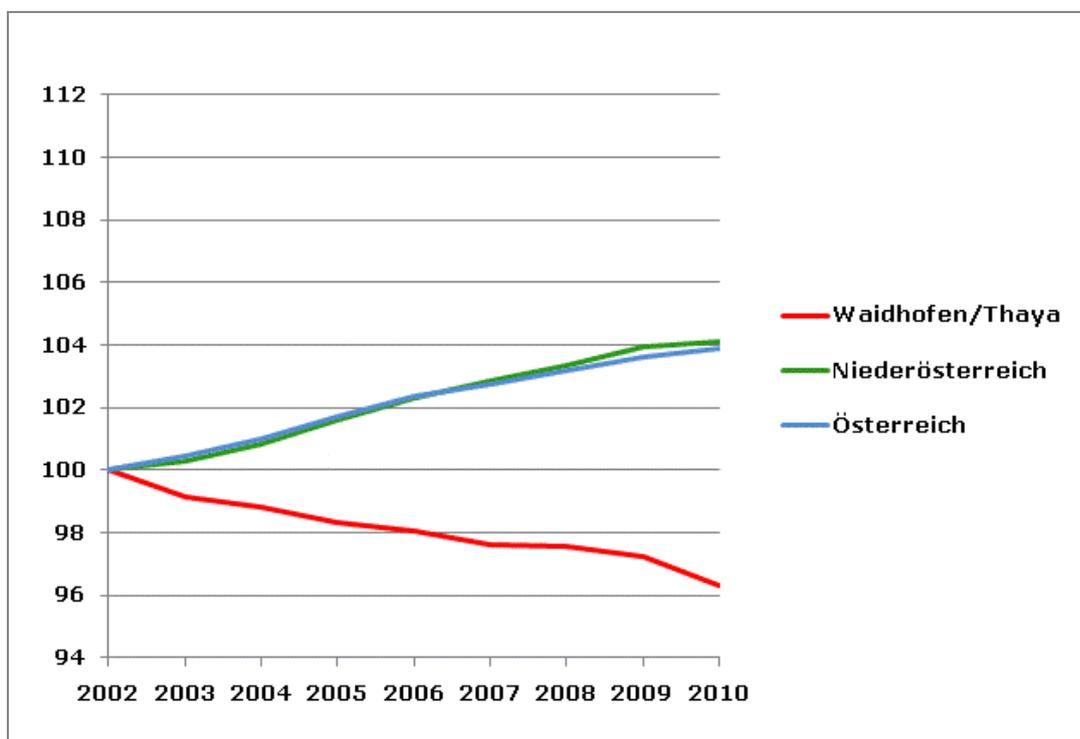
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Waidhofen/Thaya mit 13,7% unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,0%, jener der Über-65-Jährigen mit 21,9% darüber (Niederösterreich: 18,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Waidhofen/Thaya im Jahr 2010 mit 1,5% unter dem landesweiten Schnitt von 6,7% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 abgenommen (-3,7%). Im Gegensatz dazu zeigen sich in Niederösterreich und auch österreichweit Bevölkerungsanstiege (ca. +4%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya ist Teil der NUTS-III-Region Waldviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 68,8% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 29 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 22,8% verzeichnet (Niederösterreich: 30,6%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt, auch die Land- und Forstwirtschaft hat noch einen bedeutenden Stellenwert.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 39,9% auf 35,8% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 22,4% auf 14,2% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 37,8% auf 50,1% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (63,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 157 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 137 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 5 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (88 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

TEST-FUCHS GmbH	270
Pollmann Austria GmbH	250
Kunststofftechnik Waidhofen an der Thaya Gesellschaft m.b.H.	190
Pollmann International GmbH	140
REISSMÜLLER Baugesellschaft m.b.H.	110
INJECTOPLAST Kunststoffvera. Ges.m.b.H.	100
BZ-Bau BRAUNSTEINER-ZEILER Bau GmbH	70
HERKA GmbH	70
Die Käsemacher Käseprod.- u. Vertriebs GmbH	60
Rudolf Koller Gesellschaft m.b.H.	60

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Raiffeisen-Lagerhaus Waidhofen a.d. Thaya reg.Gen.m.b.H.	210
Appel Gesellschaft m.b.H.	140
Waldviertler Sparkasse von 1842 AG	100
Raiffeisenbank Waidhofen /Th. reg. Gen.m.b.H.	70
'Die Käsemacher' Milch- und KäsevertriebsgmbH	70
Stadtgemeinde Waidhofen an der Thaya	70
Günther Hofmann	50
Auto Wais GmbH	50
Verein 'Einrichtung f. berufliche Entwicklung'	40
Gemeinnüt.Bau-u.Siedlungsgen. 'Waldviertel' reg.Gen.m.b.H.	40

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya 9.938 Personen unselbstständig beschäftigt*, davon 45,5% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+0,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,3%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2009 bei 42,2%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 75,3% (Frauen: 72,8%, Männer: 77,5%) und entsprach damit dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,3%, Frauen: 72,9%, Männer: 77,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 7,6% (Niederösterreich: 7,1%, Österreich: 6,9%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,0% deutlich über jener der Männer (7,4%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 823 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 47,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl

der arbeitslosen Personen um 12,5%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-13,0%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-12,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 0,5%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen sind die benachbarten Arbeitsmarktbezirke sowie Wien. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya 31 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 233,6%.

Den 6 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 18 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 94 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 13 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 10 im Lehrberuf Werkzeugbautechnik und 8 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 33,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 318 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 48 im Lehrberuf Werkzeugbautechnik, 46 im Lehrberuf Mechatronik und 29 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 38,7% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 24 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 21 Kindergärten und 3 altersgemischte Einrichtungen, etwa 820 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya im Schnitt 30 (Niederösterreich: 38, Österreich: 37).

4 der 24 Einrichtungen konzentrieren sich auf Waidhofen an der Thaya.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Waidhofen an der Thaya	4	191
Groß-Siegharts	3	100
Vitis	2	90
Raabs an der Thaya	3	55
Dobersberg	1	52
Karlstein an der Thaya	1	51
Pfaffenschlag bei Waidhofen a.d.Thaya	2	50

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Waidhofen/Thaya. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamt-österreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,6% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,5% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,2% über jenem der Männer (5,1%), 7,2% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 7,8%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 11,8%, jener der Personen mit Matura bei 13,9%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Waidhofen/Thaya		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	38,0	28,5	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	52,4	40,9	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	24,3	16,6	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	35,5	38,8	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,1	41,4	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	23,8	23,3	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	55,8	58,8	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	34,3	26,9	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,5	17,0	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	15,4	22,5	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	9,7	11,8	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,4	8,6	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,1	2,1	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	1,9	2,2	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	2,2	1,9	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	8,7	7,8	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,4	5,4	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	2,7	5,0	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	4,0	5,9	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	6,1	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,9	5,6	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	3,8	6,2	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	4,0	5,1	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	9,9	11,8	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Waidhofen an der Thaya ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK), ein weiterer Schulstandort ist Karlstein an der Thaya (HTL).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,9% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im nahegelegenen Bezirk Krems 15 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.788 Studierenden, davon 1.251 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Thaya.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
QC3 Qualification Career Coaching Center Waidhofen/Thaya (Modulares Zentrum mit Orientierung, Qualifizierung, Bewerbung)	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	656	355	301
FIT Zentrum Waldviertel (Perspektivenerweiterung und Basisqualifizierung für Frauen in Handwerk und Technik)	FRAUENBERATUNG ZWETTL	Qualifizierung	51	51	0
Unternehmensgründungsprogramm	PPC-TRAINING RATH&ARTNER GMBH	Unterstützung	36	14	22
EIBE (befristete Beschäftigung in den Bereichen Holz, Landschaftspflege und Büro)	EIBE, EINRICHTUNG FÜR BERUFLICHE ENTWICKLUNG	Beschäftigung	36	13	23
Modätex (befristete Beschäftigung in den Bereichen Textil und Verkauf)	EIBE, EINRICHTUNG FÜR BERUFLICHE ENTWICKLUNG	Beschäftigung	27	27	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. (Quellen: <i>Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria</i>)
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). (Quelle: <i>Eurostat</i>)
------------------------------	---